



Udo Fehring

Alleine  
gegen  
das

# Kartell

Udo Fehring

ALLEINE GEGEN DAS  
KARTELL

Dieses ebook wurde erstellt bei

**neobooks.com**

Inhaltsverzeichnis

[Titel](#)

[Alleine gegen das Kartell](#)

[Impressum neobooks](#)

# Alleine gegen das Kartell

24. Februar 2022

Oliver Weimbach saß gerade mit seiner Ehefrau Hannah beim Frühstück, als die Nachricht im Radio kam, dass Russland in der vergangenen Nacht die Ukraine angegriffen hatte und somit den Krieg gegen ebendiese begonnen hatte.

Oliver drehte die Lautstärke des Radios ein wenig lauter, da er von dieser Meldung erschrocken war und sie zunächst nicht glauben konnte.

Laut dem Nachrichtensprecher waren zuerst die Infrastruktur der ukrainischen Luftwaffenstützpunkte angegriffen worden, um damit deren Luftwaffe funktionsunfähig zu machen.

Daneben seien russische Bodentruppen mit Panzern und schwerem Gerät vom Norden und von der Krim aus in die Ukraine einmarschiert.

Präsident Putin erklärte auf einer Pressekonferenz in Moskau, dass er mit dieser Spezialoperation, wie er das Ganze nannte, u.a. die Menschen in den besetzten Gebieten

im Osten der Ukraine zu schützen, die seit Jahren Misshandlung und Genozid ausgesetzt seien.

Weiter wolle er nach eigenen Angaben die Ukraine von den regierenden Nazis befreien.

Oliver und Hannah schüttelten den Kopf, als sie diese Nachrichten hörten. Hannah hielt sich vor Betroffenheit die Hände vor den Mund und war zunächst zu keiner Reaktion fähig.

Als sich Oliver einigermaßen gefangen hatte, sprach er aus, was auch Hannah dachte: „Damit hätte ich nie im Leben gerechnet. Ich hätte mein gesamtes Hab und Gut darauf gewettet, dass es zu keinem Krieg zwischen Russland und der Ukraine kommt.“

Hannah, die sich ihrerseits nun auch wieder etwas gefangen hatte, ergänzte nur lapidar: „Ich auch.“

Oliver und Hannah waren vor zwei Jahren aus Deutschland nach Frankreich, konkret nach Paris ausgewandert. Oliver hatte dort eine Professur an der wirtschaftsnahen Universität HEC angenommen. Beide betrachteten den Schritt ins Ausland als Abenteuer, aber bisher wurden sie von ihrem Umfeld eigentlich nur positiv überrascht. Ihre Nachbarn waren sehr liebenswert, wie auch die gesamte Stadt, zumindest empfanden es Oliver und Hannah so.

Sie lebten in einer Neubauwohnung, nahe der Universität, die im Westen von Paris im neumodernen Hochhausviertel La Defense lag.

Hannah hatte einen Job als Versicherungskauffrau bei einer der vielen großen Versicherungsunternehmen gefunden, die ebenfalls in La Defense ansässig waren. Sowohl Hannah als auch Oliver beherrschten die französische Sprache gut. Ohne diesen Umstand hätten sie den Schritt von Berlin nach Paris wohl nicht gewagt.

Beide mochten die französische Mentalität. Sie hatten früher schon des Öfteren zusammen Urlaub in Frankreich gemacht und irgendwann bei diesen unzähligen Aufenthalten im Nachbarland reifte der Entschluss von der Auswanderung dorthin.

Schon zu der Zeit empfanden sie ihr damaliges Leben in Berlin als zunehmend hektisch und auch, wenn selbst Paris seine hektischen Seiten hatte, so war dort trotzdem das berühmte „Savoir-vivre“ zu spüren, jene Gelassenheit gegenüber den Herausforderungen des Alltags.

Kinder hatten sie keine. Sie hatten es früher oft genug probiert, welche zu bekommen und hätten auch sehr gerne Kinder gehabt, aber es hatte nicht sollen sein. Klar hätten

sie es auch noch mit medizinischer Unterstützung versuchen können, aber irgendwann akzeptierten sie es einfach für sich.

Oliver schaute auf die große Uhr an der Wand neben dem Frühstückstisch; nun wurde es Zeit, sich auf den Weg zu machen. Für die Strecke zur Uni nahm Oliver seinen kleinen Motorroller, mit dem er relativ flexibel im morgendlichen Berufsverkehr von La Defense war und so manchen Stau umfahren konnte.

Hannah dagegen konnte ihre Arbeitsstelle fußläufig erreichen, sie war nur ein paar Blocks von ihrer Wohnung entfernt. Ein Auto besaßen die Beiden nicht. In einer Metropole wie Paris war das Metronetz so gut ausgebaut, dass man eigentlich jeden Punkt im Stadtgebiet gut damit erreichen konnte. Und wenn sie am Wochenende mal einen Ausflug ins Umland planten, so nahmen sie sich einfach einen Mietwagen.

Oliver kam zehn Minuten, nachdem er zuhause losgefahren war, an der Uni an. Nachdem er seinen Motorroller abgestellt hatte und an den vielen Gruppen von Studenten und Kollegen vorbei zum Vorlesungssaal schlenderte, registrierte er, dass es auch hier nur ein Gesprächsthema gab, der Überfall von Russland auf die Ukraine. Im Allgemeinen waren der durchschnittliche

Student bzw. die Studentin sehr interessiert am Weltgeschehen, zumal dieses, wie Oliver es sie lehrte, einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die gesamte Wirtschaft hatte.

Und so eröffnete Oliver seine erste Vorlesung an diesem Morgen auch mit diesem Thema und fragte in die Runde, was seine Studenten dazu aus den Nachrichten gehört hatten. Es war im Großen und Ganzen das, was Oliver auch mitbekommen hatte. Ein Student, Claude war sein Name, berichtete, dass er von der Reaktion Wolodymyr Selenskyjs, des ukrainischen Präsidenten, gehört hatte. Er bezichtigte Russland angesichts des Angriffs auf sein Land eines terroristischen Akts und rief gleichzeitig seine Armee sowie auch die gesamte Bevölkerung dazu auf, sich mit all ihren Kräften diesen sogenannten „Barbaren“ entgegenzusetzen.

Selenskyj war vielen Studenten vorher nur als Komiker bekannt gewesen. Sie sollten in den kommenden Monaten aber noch eine komplett andere Seite an ihm kennenlernen, die ihnen den größten Respekt abverlangte.

Oliver fragte in die Runde, welche Auswirkungen dieser, so wie es sich darstellte, Krieg zwischen Russland und der Ukraine haben könnte, auch wenn das in diesem Anfangsstadium des Angriffs noch schwer abzuschätzen war. Oliver war überrascht, wie gut seine Studenten von

den wirtschaftlichen Abhängigkeiten Frankreichs mit beiden Ländern Bescheid wussten: Da war zum einen Russland, welches der größte Gaslieferant Frankreichs war, aber auch einen Großteil des importierten Erdöls lieferte. Auf der anderen Seite war da die Ukraine, die sich als „Kornkammer Europas“ einen Namen gemacht hatte. Ob und in welchem Maße diese Erzeugnisse teurer werden würden durch diesen Konflikt, stand zwar noch in den Sternen, aber eine gewisse Wahrscheinlichkeit war schon real.

In allen anderen Vorlesungen an diesem Tag thematisierte Oliver ebenfalls diese Problematik und die Mitarbeit seiner Studenten spiegelte ihr großes Interesse an dieser Thematik und auch ihre Sorgen und Befürchtungen dabei wider.

Es war vor diesem Hintergrund ein intensiver Tag, sowohl für Oliver als auch für seine Studenten und so verging die Zeit auch schnell. Für gewöhnlich hatte Oliver so gegen 15:00 Uhr Feierabend.

Generell fühlte sich Oliver an der Uni schon wie ein alter Hase, obwohl Hannah und er erst zwei Jahre in Paris lebten. Vor ihrem Umzug von Berlin nach Paris machte Oliver beruflich etwas komplett anderes. In Berlin arbeitete er seinerzeit im Wirtschaftsministerium der